

Basstölpel *Morus bassanus* (Linnaeus, 1758)

• Ausnahmeerscheinung

• Rote Liste Brutvögel Deutschlands (2015): R

Der Basstölpel ist Brutvogel verschiedener Inseln und Festlandsbereiche entlang der europäischen und kanadischen Küsten des Nordatlantiks, seit 1991 brütet er auch auf Helgoland. Es handelt sich um einen Teilzieher und regelmäßigen, aber seltenen Gast an der Nordseeküste. Wohl zumeist durch Stürme verdriftet treten Einzelvögel sehr selten im Binnenland auf (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1987, WANLESS in HAGEMEIJER & BLAIR 1997).

Für das Gebiet Sachsen-Anhalts sind die folgenden historischen Nachweise bekannt geworden:

1. 1803 1 Ind. erbeutet bei Wittenberg, Beleg mindestens bis 1815 in der Sammlung Langguth, Wittenberg (J.F. NAUMANN 1842, RIMROD 1852, BORCHERT 1927, PIECHOCKI 1979, ZUPPKE 2009).
2. E November 1824 1 Ind. erbeutet bei Aschersleben, der Beleg gelangte in die Sammlung Rimrod (RIMROD 1852, BORCHERT 1927, HAENSEL & KÖNIG 1974).
3. E November 1824 1 ad. ♂ (nicht 2 Ind., zu berichtigen in BORCHERT 1927) bei Wanzleben erbeutet und von A. Gueinzus für die Sammlung des Oberförstern H. von Meyerinck in Lödderitz ausgestopft (J.F. NAUMANN 1842, HILDEBRANDT 1927, TISCHER 1928). Dieses Belegexemplar ging um 1845 in die Vogelsammlung der Königlichen Forstakademie Eberswalde über und war dort 1887 noch vorhanden (ALTUM 1870, 1887; BRENNECKE 2012). Bei GROTE (1905) wird der Beleg allerdings nicht mehr genannt und im Museum für Naturkunde Berlin ist er im Jahr 2009 auch nicht vorhanden (S. Frahnert, J. Fiebig, pers. Mitt.).
4. 21.04.1825 ein bei Schönebeck/Elbe beschossenes und am folgenden Tag erschlagenes Ind. gelangte als Präparat in das Königliche Museum zu Berlin (J.F. NAUMANN 1842, BORCHERT 1927, HILDEBRANDT 1927, TISCHER 1928, BRENNECKE 2012).
5. 07.02.1956 1 ad. ♂ gefangen südöstlich Merseburg, am 09.02.1956 im Zoo Halle verendet, Beleg in der Zoologischen Sammlung des Zoologischen Instituts Halle (SOMMER 1957, RYSEL in RYSEL & SCHWARZ 1981a).
6. 15.05.1957 1 ad. ♀ tot gefunden bei Cösitz/ABl. Das Kopfpräparat befindet sich im Naumann-Museum Köthen (BÄR 1958, ROCHLITZER in ROCHLITZER 1993).
7. 30.03.1961 1 ad. Ind. bei Weißwarte/SDL gefangen und dem Tierpark Stendal übergeben, dort am 02.04.1961 verendet (KUMMER 1962).
8. 03.04.1961 1 subad. Ind. gefangen bei Dannigkow/JL, das am 27.04.1961 im Zoo Magdeburg verendete (BÜRGER 1963, BRIESEMEISTER in BRIESEMEISTER et al. 1987).



Beleg des Basstölpel-Fundes vom 17.09.1979 bei Domersleben/BK (Präparat im Museum Heineanum I 8123 A1). Foto: B. Nicolai.

9. 07.10.1975 1 immat. Ind. bei Birkholz/SDL gefangen und dem Tierpark Stendal übergeben, dort am 15.10.1975 verendet (KUMMER 1977, Angaben in STEINKE 1999 sind fehlerhaft).
10. 17.09.1979 1 ad. ♀ gefangen bei Domersleben/BK, später im Zoo Magdeburg verendet, Beleg im Museum Heineanum Halberstadt [I 8123 A1] (BRIESEMEISTER in BRIESEMEISTER et al. 1987).
11. 19.09.1981 1 diesj. Ind. gefangen bei Göritz (heute Ortsteil von Coswig/WB) und an den Zoo Rostock vermittelt. Am 19.11.1981 hatte sich der Vogel dort gut eingelebt (SCHUBERT 1982, LANFERMANN in SCHWARZE & KOLBE 2006).
12. 21.01.1984 1 ad. ♀ bei Gr. Kühnau/Dessau tot gefunden, Präparat im Museum Dessau (LANFERMANN in SCHWARZE & KOLBE 2006).

Im Zeitraum seit 1990 hat es keine Nachweise der Art mehr gegeben.

Max Dornbusch
2. Fassung [06/2018]